# Die Bachstelze

*Informationen für Bachpaten in Münster*

## *Ausgabe 1-2015*

- **Leserfotos gesucht!**
- **Neue Bachpaten in Münster: die „Bachforscher Mecklenbeck“ am Meckelbach**
- **Fischotter – Flinke Schwimmer auf vier Pfoten**
- **Bachstelzen-Kids ☺**
- **Exkursionen, Informationen**

NABU
Naturschutzstation Münsterland e.V.

# Editorial

Liebe Bachpaten in Münster,

das Frühjahr ist da, und die Natur überrascht doch immer wieder mit ihrem Farbenreichtum und Vogelgesang - herrlich! Das werden auch die Bachpaten wieder aktiv…

Im vorliegenden Heft stellen wir neue Bachpaten am Meckelbach in Mecklenbeck vor, außerdem den Fischotter als spannenden Wieder-Neubürger und weitere Neuigkeiten aus Münsters Nass. Für die Kinder haben wir die Texte wieder als „Bachstelzen-Kids“ aufbereitet.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr Betreuerteam
*Christian Göcking und Thomas Hövelmann, NABU-Naturschutzstation Münsterland*

# Leserfotos gesucht!

# – Schickt uns Eure schönsten Naturbilder

Unter Euch Bachpaten gibt es sicherlich solche, die gut mit einer Kamera umgehen können. Habt Ihr zu Hause besonders gelungene Fotos, die Ihr auch gerne anderen Naturfreunden zeigen möchtet? Dann habt Ihr die Möglichkeit, Eure Fotos auf unserer Homepage zu zeigen. Schickt Eure schönsten Naturfotos - bitte nur aus dem Münsterland - an: naturfoto@NABU-Station.de. Die schönsten Bilder werden in der „Naturzeit“, dem Mitgliedermagazin des NABU im Münsterland veröffentlicht.
Mehr dazu und viele schöne Bilder finden Sie unter http://www.nabu-naturschutzstation-muenster-land.de/front_content.php?client=1&lang=1&idcat=116&idart=1574. Hier einige Beispiele:

**Silberreiher (Foto: Heinz Schmalenstroth)**

**An der Ems (Foto: Claudia Ossege-Fischer)**

# Neue Bachpaten in Münster: die Bachforscher Mecklenbeck

Bachflohkrebse? Köcherfliegen-Larven? Kein Problem für die jungen "Bachforscher Mecklenbeck", die im Frühjahr 2015 eine neue Bachpatenschaft am Mittellauf des Meckelbaches in Mecklenbeck übernehmen. Fachkundig sortieren die sechs Grundschüler die kleinen Lebewesen, die sie mit ihren Küchensieben im Bach gekeschert haben. Dabei gab es auch gleich eine spannende Entdeckung: eine Flaschenpost mit einem Brief eines Kindergartenkindes vom März 2013! So lange lag die Flaschenpost mit Nachricht schon im Bach - neben Bachflohkrebsen, Eintagsfliegen-Larven, Wasserskorpion und dem Stichling, die noch gefangen wurden. Am nächsten Tag haben die Jungs die Flaschenpost zum Kindergarten gebracht - dort hat man sich natürlich auch sehr gefreut.

Unter der Leitung von Dr. Berit Philipp, Limnologin an der Universität Münster und beim NABU Münster in der AG Libellenschutz aktiv, werden ihre Zwillinge Luis und Justus mit ihren vier Schulfreunden Paul, Kai, Maxim und Linus die Verantwortung für den Meckelbach im Abschnitt zwischen Altenroxel und der Mecklenbeckerstraße/Am Dill in Mecklenbeck übernehmen. Am Meckelbach gibt es bereits zwei weitere Bachpatenschaften: direkt anschließend in Mecklenbeck durch die Peter-Wust-Schule sowie in Roxel durch die Marienschule.

Außerdem begannen die „Bachforscher Mecklenbeck“ im Frühjahr 2015 in Zusammenarbeit mit der AG Libellenschutz des NABU Münster mit einer systematischen Bestandserfassung der Libellenfauna an den Kleingewässern entlang des Meckelbachs. Die Daten sollen zu einer aktuellen Bestandserfassung des Libellenvorkommens der Stadt Münster beitragen und in den landesweiten Verbreitungsatlas eingehen. Ein weiteres Ziel ist es, mögliche Maßnahmen zur Verbesserung dieser Gewässer als Lebensraum für Libellen zu entwickeln.

Es wartet also viel Arbeit auf die Bachforscher Mecklenbeck!

**Die neuen Bachpaten am Meckelbach bei der Arbeit**

**Übergabe der Patenschaftsurkunde am 29. April 2015**

**Kontakt**: Dr. Berit Philipp, berit.philipp@web.de

# Fischotter – Flinke Schwimmer auf vier Pfoten

Geschickt und geschwind saust er durch unsere Flüsse – der eurasische Fischotter. Seit vielen Jahren in Deutschland vom Aussterben bedroht, erobert er langsam wieder unsere Fließgewässer.

Die Ursachen für seinen Rückgang sind vielfältig, gehen aber alle vom Menschen aus. Fischer sahen in dem Otter einen Konkurrenten, Chemikalien verunreinigen die Gewässer, Habitate werden zerstört und auch dem Straßenverkehr fällt hin und wieder ein Tier zum Opfer.

Inzwischen steht er unter besonderem Schutz und die Gewässerverunreinigung wird streng überwacht. So war es möglich, dass der seit Mitte des 20. Jahrhunderts in Westfalen ausgestorbene Fischotter 2009 in einer kleinen Population im Münsterland wieder nachgewiesen werden konnte. Die Hoffnung ist groß, dass er sich über die größeren Flüsse weiter verbreitet.

Der Fischotter gehört zu der Familie der Marder und ist von diesen am besten ans Leben im Wasser angepasst. Er besitzt einen äußerst langen, muskulösen Schwanz, welchen er als Ruder nutzt. Die Zehen an seinen kurzen Beinen sind durch Schwimmhäute miteinander verbunden. Dank der langen Tasthaare an der Schnauze findet er auch in trübem Wasser seinen Weg. Sein Fell ist braun bis dunkelbraun mit hellerer Unterseite. Kehle und Vorderhals werden mit dem Alter zunehmend weißer. Das Fell ist kurz und die einzelnen Haare sind wie ein Reißverschluss ineinander verhakt. So kann kein Wasser eindringen und die Haut bleib trocken und warm.

Obwohl sein Name es vermuten lässt, ernährt der Fischotter sich nicht nur von Fisch. Auch Insekten, Krebse, Mollusken, Amphibien, Wasservögel und Kleinsäuger stehen auf seinem Speiseplan. Sein idealer Lebensraum beinhaltet daher sauberes, klares Wasser, um die Beute besser sehen und jagen zu können, sowie strukturreiche Gewässer und Ufer.

Der Fischotter ist scheu und kann sowohl tag- als auch nachtaktiv sein, verlässt in der Regel aber in den Dämmerungsstunden seinen Bau. Die Anwesenheit eines Otters lässt sich daher weniger über das tatsächliche Erblicken des Tiers, sondern eher über seine Spuren ermitteln. Fischotter markieren ihr Revier mit Kot und auch ausgetretene Otterpfade lassen sich entdecken. Ist das Gebiet mit Schlamm oder Schnee bedeckt, können außerdem Fußspuren sowie Schleifspuren des Schwanzes ein Hinweis sein.

Auf die Weise konnte kürzlich auch an der Aa in Münster der Fischotter wieder nachgewiesen werden. Jetzt heißt es: Weiter so! Flüsse und Bäche müssen sauber und artenreich gehalten werden, wenn wir den Ottern eine echte Chance geben wollen.

*Helen Hummelt*

**Fischotter (Foto: NABU/Jörg Zibolsky)**

# Die Bachstelzen Kids

## Fischotter

Geschickt und schnell saust er durch unsere Flüsse – der Fischotter. Viele Jahre lang gab es nur noch wenige Otter in Deutschland. Jetzt werden es wieder mehr. Aber woran liegt das?

Eine lange Zeit dachten die Menschen, die Otter würden ihnen die ganzen Fische vor der Nase wegschnappen. Darum wurden sie gejagt. Später wurden zudem viele Gewässer verschmutzt und zerstört. Der Otter hat seinen Wohnraum verloren.

Doch seit einigen Jahren wird der Otter besonders geschützt und die Gewässer müssen sauber bleiben. Jetzt gibt es wieder ein paar der Tiere auch hier im Münsterland.

Sie sind perfekt an das Leben im Wasser angepasst. Ihren langen Schwanz können sie als Ruder verwenden und zwischen den Zehen haben sie Schwimmhäute. Durch ihr braunes Fell kann kein Wasser eindringen.

Der Fischotter, frisst aber nicht nur Fisch. Auch Insekten, Krebse, Schnecken, Frösche, Wasservögel und kleine Säugetiere stehen auf seinem Speiseplan. Damit er seine Beute Unterwasser besser sehen kann, muss es möglichst sauber und klar sein. Büsche helfen ihm dabei sich zu verstecken und seine Beute zu überraschen.

Otter sind scheue Tiere, die meist erst im Dunkeln ihren Bau verlassen. Trotzdem kann man mit Hilfe ihrer Spuren die Anwesenheit eines Otters feststellen. Diese Spuren können Kot oder Fußspuren im Schlamm oder Schnee sein.

Auf diese Weise konnte auch im Münsterland der Otter wieder entdeckt werden. Jetzt heißt es: Weiter so! Die Flüsse und Bäche müssen sauber bleiben, wenn der Otter eine Chance haben soll.

## Zeichnen für den Naturschutz

Den tollen Fischotter unten hat Helen Hummelt mit ihrem Grafik-Tablett und der Software „Gimp“ geschaffen.

Helen hat ein Praktikum beim NABU gemacht und dabei viele typische Tiere des Münsterlandes gezeichnet.

Ihr hat es viel Spaß gemacht – hoffentlich gefällt er Euch auch!

## MACHT IHR GERNE FOTOS?

Dann macht mit beim Fotowettbewerb "Lebendige Gewässer in Nordrhein-Westfalen"! Die Teilnahmebedingungen findet Ihr hier.

Ihr könnt Bilder auch gerne schicken an naturfoto@NABU-Station.de. Wenn Ihr Glück habt, kommen sie in die „Bachstelze“, in die „Naturzeit“ oder auf die Homepage

# Exkursionen

**Fr 26. Juni, 16-18 Uhr - Wasserpflanzen im Loddenbach**

Direkt angrenzend an Gremmendorf fließt der Loddenbach naturnah der Werse entgegen. Auf einem botanischen Spaziergang mit Thomas Hövelmann werden die floristischen Kostbarkeiten im Loddenbach und seiner Uferbereiche vorgestellt. Treffpunkt: ehemalige Gaststätte „Sebon“ (Erbdrostenweg 285). Keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos.

**Sa 29. August, 10-17 Uhr – Wasserpflanzen bestimmen lernen**

Die Welt unter Wasser liegt selbst für versierte Botanikern eher im Verborgenen. Der ganztägige Kurs bietet die Gelegenheit, die wichtigsten heimischen Wasserpflanzen bestimmen und kennen zu lernen. Kosten 10 €; Anmeldung unter t.hoevelmann@NABU-Station.de oder info@NABU-NRW.de.

Viele weitere interessante Exkursionen und Veranstaltungen im Veranstaltungskalender der NABU-Naturschutzstation Münsterland gibt es hier (download, 3,3 MB).

**Fotowettbewerb "Lebendige Gewässer in Nordrhein-Westfalen"**

Das Umweltministerium NRW hat gemeinsam mit der NRW-Stiftung den Fotowettbewerb "Lebendige Gewässer in Nordrhein-Westfalen". Bis zu vier Fotos pro Teilnehmer/-in können per Upload, Email oder Datenträger eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 19. März 2016.

Danach entscheiden die Bürgerinnen und Bürger durch ein Online-Voting über die zwölf besten Fotos, die voraussichtlich in einem Fotokalender für das Jahr 2017 veröffentlicht werden. Den Ausschreibungstext und die Teilnahmebedingungen finden Sie wie immer auf der Seite www.fotowettbewerb.nrw.de - ebenso den Link zum Upload.

# Impressum, Kontakt

NABU-Naturschutzstation Münsterland
Haus Heidhorn
Westfalenstraße 490
48165 Münster
Telefon: 02501-971 94 33  Fax: 02501-971 94 38
E-Mail: Info@NABU-Station.de  Internet: www.NABU-Station.de